

Ich bin DER ANFANG und DAS ENDE und ALLES IST EINS

Installation zur Ausstellung „Auf Tuchfühlung – die Kleider des Klerus“

- Konzipiert** - für diesen Raum im Kramerium
Inspiziert - von den bereits vorhandenen Installationen in der Thomaskirche
(siehe Informationen in der Vitrine vor diesem Raum)
Realisiert - unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten:
Kreuzrippen und das Auge Gottes

Die Idee zu dieser Installation entstand bereits bei der ersten Raumbegehung – Fortführung der Rippen mit den Streifen aus kostbarer - in den liturgischen Farben bemalter – Dupionseide ganz in der Tradition der Paramentik. Beim Arbeiten an der Nähmaschine nisteten sich die Worte „Ich bin der Anfang und das Ende und Alles ist Eins.“ in meine Gedanken ein. Die daraus resultierende Recherche führte zu folgenden Ergebnissen:

Der erste und der letzte Buchstabe des klassischen griechischen Alphabets (A und Ω) stellen nach alter Vorstellung die Schlüssel des Universums dar. Sie sind ein Symbol für das Umfassende, die Totalität, für Gott und insbesondere für Christus als den Ersten und den Letzten. Alpha und Omega tauchen häufig als Begleitmotiv zum Christusmonogramm auf.

Daneben wird A und O synonym für das Wesentliche, den Kern einer Sache, deren Quintessenz gebraucht. Gott und Christus sind der Offenbarung zufolge diejenigen, „welche die ganze Wirklichkeit umgreifen und also Macht über alle Wirklichkeit haben.

Diverse Bibelstellen unterstreichen diese Auslegung: In der Offenbarung des Johannes (Kap. 22,13) bezeichnet sich Christus als „das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“.

Die Chiffre *Alpha und Omega* findet in nachneutestamentlicher Zeit rasche Verbreitung.

Ältestes Beispiel für die frühe Verbreitung könnte das Rotas - Opera - Quadrat aus Pompeji, also vor 79 n. Chr., sein. Es bietet, wie das in der Antike verbreitete Sator – Quadrat, eine symmetrische Anordnung von fünf mal fünf Buchstaben in einem Quadrat.

```
S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S
```

Die lateinische Wortfolge SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS ist ein vierfaches Satzpalindrom, das man als magisches Quadrat horizontal und vertikal, vorwärts und rückwärts lesen kann.

Die fünf frühesten Beispiele stammen aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. und sind spiegelbildlich überliefert, sie beginnen also mit dem Wort ROTAS: Eine Ritzung in einer Säule der Pälästra in Pompeji, ein zweites Beispiel in Pompeji, weitere in Circencester, Manchester und im Petersdom. Seit dem Mittelalter ist der Text in der heute bekannten Form überliefert.

Es bestehen mehrere Ansätze, die Wortfolge zu übersetzen. Problematisch ist, dass das Wort AREPO keine Bedeutung hat. SATOR (Sämann) wird insbesondere in christlichen Interpretationen als Metapher für den Schöpfergott verstanden.

Fasst man AREPO als Namen auf, so wäre die Bedeutung: „ Der Sämann Arepo hält mit Mühe die Räder“ möglich. Eine weitere Möglichkeit ist, das Quadrat im Zickzack (bustrophedon) zu lesen und außerdem die mittlere Zeile zu verdoppeln (sator opera tenet – tenet opera sator, „Der Sämann hält die Werke – es hält die Werke der Sämann“) Faszinierend ist jedoch, dass die 25 Buchstaben neu zusammengestellt folgendes ergeben:

```
      P
      A
      T
    A   E   O
      R
P A T E R N O S T E R
      O
    O   S   A
      T
      E
      R
```

Womit wir wieder bei Alpha und Omega wären.

All diese Informationen haben mich dazu inspiriert, die Seidenstreifen im Kreuzungspunkt unter dem „Auge Gottes“ wieder zusammenlaufen zu lassen. Durch die Spiegelung im Sator- Quadrat wird die optische Verbindung hergestellt:

Ich bin DER ANFANG und DAS ENDE und ALLES IST EINS